



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Bett- und Tugend-Buch/ Oder: Kurtze Tag- und  
Lebens-Regulen und Übungen/ andächtig zu betten,  
fromm zu leben, und selig zu sterben**

**Wille, Alexander**

**Paderborn, 1733**

§.3. Wie Hauß-Vätter und Mütter sich in der Haußhaltung verhalten sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48790)

Gebett der Eltern zu Gott für ihre  
Kinder öftters zu sprechen.

**G**ütiger und gnädiger Gott/ich so  
ge dir schuldigsten Danck/ daß  
du mich mit Kindern begnadigest  
weilen du aber sie nur darum mir gege-  
ben/ daß ich sie zu deinem Dienst und  
ihrem Heyl soll aufferziehen: so will ich  
ihrer fleißige Sorg tragen/ ihre Un-  
schuld/ so viel mir möglich/ suchen zu  
verwahren/ und sie zu aller Tugend  
und Frömmigkeit anführen/ mit her-  
licher Protestirung/ daß ich sie lieber  
todt/ als in einer Todt-Sünd sehen wol-  
le. Bitte derowegen deine unermessene  
Güte/ du wöllest sie unter deinen väter-  
lichen Schutz nehmen: in deiner Gnad  
bestättigen/ und durch ein seliges Leben  
mit mir/ zu der ewigen Seeligkeit füh-  
ren/ Amen.

**S. 3. Wie Haus - Väter und  
Mütter sich in der Haushaltung  
verhalten sollen.**

**J**e Haushaltung erfordert i. Starch  
Gedult, beständigen Fleiß, und ein  
wacht

wachtsames Aug: Für alle Ding aber den Segen Gottes, und eine aufrechte Meinung: Derwegen soll alle Arbeit, alle Beschäft, alle Mühwaltung angefangen werden im Nahmen Jesu, auch alles gethan werden Gott zu Lieb und Ehren: Besehe hievon den zweyten Theil dieses Buchs.

Ein kleines Gebett den Tag hindurch zuweilen von den Ehe- Leuthen zu sprechen.

**S**ütiger und gnädiger Gott / richte und führe durch eine sonderbare Gnad also meine Arbeit und Anschlag / auff daß sie zu deiner grösseren Ehr / auch zu meinem zeitlichen und ewigen Nutzen angefangen und vollendühret werden / Amen.

2. Die Rentlichkeit ist eine Ernährerin im Hauß; die spärliche Mäßigkeit ein tägliches Einkommen, der Fleiß ein innerwährender Gewinn. Fraß und Vollerer, langer Schlaf, Unachtsamkeit und Verschwendung leeren das Hauß gar auß. Der Müßiggang ist ein Ursprung aller Ubelen; Wann Mann und Frau faul, das Gesind fleißiger im Fenster und vor der Thür, als in der Arbeit, dann weben die Spinnen im Brod-Kasten.

3. Ab

3. Ob zwar Hauß-Vatter und Mütter alle Hauß-Arbeit verstehen sollen, bestehe doch die Haushaltung nicht allein darin, daß sie selbst stets mit arbeiten, sondern die Arbeit regieren, bald hie, bald dorten seyn, alles durchsehen, alles in acht nehmen: Küchen, Keller, Scheuren, Speicher, Ställe, Gärten, alle Tag einmahl, (doch zu unterschiedlichen Zeiten) durchsuchen, damit alles im guten Stande verbleibe, kein Unrath geschehe, die Haußgenossen allezeit in Sorgen stehen, und das wachtsame Aug des Herrn und der Frauen fürchten. Oft soll auch ein Werck von ihnen angegriffen werden, das Besind theils zu lehren, theils anzutreiben.

4. Seynd die Haußgenossen zu straffen, thue es nicht im gähnen Zorn, erhebe erstlich dein Gemüth zu Gott: Darnach straff sie mit ernstlichen Worten, und das nenne David zürnen und nicht sündigen. Alle ungestüme Stürmen im Befehlen oder Straffen nützet nichts: Mit Bescheidenheit gebieten, und sanftmüthig, doch ernstlich das Gebrechen vorhalten, lehret und bessert die Haußgenossen.

5. Wan etwas verlohren ist, müssen Hauß-Väter und Mütter nicht alsobald argwohnen, als wans die Haußgenossen entfremdet hätten: oft ist's verlegt und wird wieder gefunden, was man meynet das gestolen wäre.

auf solchen freventlichen Argwohn ent-  
stehet Zank, Mißtrauen, Widerwillen,  
Fluch, Schwür, und falsche Eyd.

6. Hat dich der gütige Gott mit Güteren  
gesegnet, dancke ihm, und theile frengelig sei-  
nen Armen mit. Hüte dich, daß du dein Herz  
nicht daran klebest. Die reich wollen werden,  
fallen in die Strick des Teuffels; Und was  
wird es dir nutzen, so du die ganze Welt ge-  
wunnen hättest, littest aber Schaden an dei-  
ner Seelen? alles redlich, ehrlich.

7. Hat Gott dein Haus, wie des Tobia  
mit Armuth und Elend heimgesucht; tröste  
dich und die Deinige mit ihm, und sprich:  
Wir führen zwar ein armes Leben, doch wer-  
den wir viel Güter haben, wann wir Gott  
fürchten, und von aller Bosheit weichen und  
recht thun werden. Tob. 4. Also lebe bestän-  
dig, und der Segen Gottes, (so viel als in  
zeitlichen Dingen zum ewigen Leben dienen  
wird) wird nicht lang außbleiben: wie Da-  
vid erfahren, Ps. 36. Ich bin jung gewesen  
und alt worden, und hab noch nie gesehen den  
Berechten verlassen, oder seinen Saamen  
nach Brod gehen. Recht: dann eben ges-  
meldter David im 33 Psalm schon vor ge-  
sagt: Die Gott fürchten, leyden keinen  
Mangel.

8. Würde endlich Gott die Arbeit deiner  
Händ nicht segnen, sondern alles lassen zu-  
rück

rück gehen, Kinder, Hausgenossen, Viehe erfranken und sterben, schiebe das Unglück nicht alsobald auf böse Leut oder Geister, (wie jehiger Zeit viel irrige Menschen thun, und dessentwegen Hülff beym Teuffel oder gottlosen Leuthen suchen.) Es seynd keine Geister so die Kinder plagen, das Vieh außmergelen, außsugen und tödten: Dergleichen Weiber. Tant findet man in keiner geistlich noch weltlichen History. Die Sünd- und Geister-Mäuler, mit welchen täglich der Teuffel, Blitz, Feur, und alles übel den Kindern und dem Vieh, zu Haus, und daraußsen gewünschet wird, diß seynd die Geister, welche den Göttlichen Seegen abhalten, und solchen Schaden verursachen. In dergleichen Zufällen bedencke, wie du vor und in der Ehe gelebt? ob nicht deine, oder de Deinigen, Sünd und heimliche Schandthaten **GOTT** zum billigen Zorn angetrieben, und die Ruthen dein Haus zu straffen, in seine Hand geschoben? Räume solches alles beyzeiten weg, leg es ab durch wahre Reu, Beicht, Besserung, beständige Übung in guten Wercken; zugleich wirst du zu verhoffen haben, es werde auch allgemach das bishero zuständige Unheil, Ubel und Creuz weggenommen oder gemildert werden. Vielleicht wartet hierauf die gegen dich außgestreckte Hand der Göttlichen

Berechtigkeit, damit sie nach deiner Buß und Besserung die gezückte Straff: Ruthe hinweg nehme.

9. Wo aber in dir eben keine sonderbare Ursach der Straff sündest, so sey versichert, daß es Gott nur zur Prob thue, dich wie das Gold im Feuw zu probiren, deine Tugend durch Armuth und Elend bewehrter zu machen, und dich durch den Creutz-Beg grad zum Himmel zu führen: Dann selig seynd die Armen im Geist (so sie die Armuth umb der Liebe Gottes leyden) dann ihnen ist das Himmelreich. Matt. 5. Beherzige wol den Unterscheid des armen Lazari, und des reichen Brassers: dieser wird gequälet in den Flammen, jener ruhet in Abraham Schooß: Lazaro werden zugesellet werden, die so umb der Liebe Gottes Armuth leyden. In solchem Zustand gebrauch dich der gegebenen Lehr im 3. Theil.

Bette öfters die allda vorgeschriebene Gebetter, wie dan auch folgenden Haus-Segen:

**S. 4. Ein schöner Haus-Segen/**  
wo nicht täglich/ zum wenigsten in der  
Wochen drey-mahl zu sprechen.

**G**lückseliger gütiger Gott/ mein  
aller-sorgfältigster und freygebig-  
ster Vatter/ in deine Hülff-reiche  
Fürs